



I. Allgemeine Informationen: Die Europäische Zentralbank (EZB)

Die Entscheidungen der EZB könnten ab Herbst für die Öffentlichkeit durchsichtiger werden. Forderungen nach mehr Offenheit und Transparenz der Zentralbank gibt es schon lange - und auch viele Gründe dafür.

Über was entscheidet die EZB?

Die EZB entscheidet Monat für Monat in Frankfurt am Main über die Geldpolitik für die Eurozone. Das ist ihre Hauptaufgabe, damit verbunden ist das Ziel stabiler Preise. Durch die Geldpolitik übt die EZB Einfluss auf die Entwicklung der Wirtschaft in der Eurozone aus: Sie legt monatlich die **zentralen Zinssätze** fest, an denen sich auch Kredit- und Sparzinsen für Verbraucher und Unternehmen orientieren.

Wer entscheidet bei der EZB?

Oberstes Entscheidungsgremium ist der EZB-Rat. Er besteht aus 23 Mitgliedern: den 17 Präsidenten der nationalen Notenbanken der Eurozone sowie der sechsköpfigen Führungsspitze der Zentralbank, dem Direktorium. Das Gremium tagt in der Regel zweimal im Monat. Bei der ersten Sitzung zu Monatsbeginn legt der EZB-Rat - auf Grundlage einer Bewertung der wirtschaftlichen Entwicklung - die Geldpolitik fest und damit die Zinsen für die Eurozone. Bei der zweiten Sitzung im Monat geht es um die übrigen EZB-Aufgabenfelder wie die Bargeld-Versorgung oder die Bewertung der Finanzstabilität.

Wie transparent macht die EZB ihre Entscheidungen?

Nach der ersten Ratssitzung im Monat hält die EZB eine Pressekonferenz. Darin erläutert der Zentralbank-Präsident die geldpolitischen Beschlüsse und antwortet auf Fragen. Protokolle der Ratssitzungen, aus denen sich der Verlauf der Diskussion des Rates, das Abstimmungsverhalten einzelner Mitglieder

und nähere Hintergründe für die Entscheidungen des Gremiums ersehen lassen, veröffentlicht die EZB bislang nicht. Diese Dokumente bleiben 30 Jahre unter Verschluss.

Warum wird über die Veröffentlichung von Sitzungsprotokollen diskutiert?

Die EZB ist die letzte große Zentralbank der Welt, die bislang keine Protokolle ihrer Beschlusssitzungen veröffentlicht. Gleichzeitig aber hat die EZB im Kampf gegen die Schuldenkrise an Bedeutung gewonnen und wird stärker öffentlich wahrgenommen. Künftig soll die EZB außerdem die Aufsicht über die wichtigsten rund 150 Banken der Eurozone übernehmen. Gleichzeitig hilft die EZB mit einem Bündel von Programmen dem Bankensektor, der Wirtschaft und ganzen Staaten - mit günstigem Geld oder Anleihekauf-Programmen. Die Hilfen sind mitunter höchst umstritten.

Was sind mögliche Nachteile öffentlicher Protokolle?

Wenn die Positionen der einzelnen Ratsmitglieder bekannt sind, könnten Lobbyisten - etwa Vertreter der Bankenbranche - versuchen, auf diese gezielt Einfluss zu nehmen. Zudem könnte der öffentliche Druck auf die Ratsmitglieder aus ihren jeweiligen Mitgliedsstaaten zunehmen. Durch die Veröffentlichung des Entscheidungsverhaltens geht für die Ratsmitglieder unter Umständen ein Stück Unabhängigkeit verloren. Daher ist wichtig, dass bei einer Offenlegung die Unabhängigkeit der einzelnen Notenbank-Präsidenten gewahrt bleibt.

Was machen andere Zentralbanken?

Andere wichtige Notenbanken wie die Federal Reserve in den USA, die Bank of England und die japanische Zentralbank veröffentlichen Protokolle wenige Tage oder Wochen nach den Sitzungen ihrer Beschlussgremien.

II. Das Europäische Parlament (EP) hat u.a. folgendes beschlossen:

1. Überarbeitung der Tabakrichtlinie

Das EP hat in der Abstimmung über die Revision der Tabakrichtlinie u. a. gefordert, dass elektronische Zigaretten auch weiterhin wie Tabakprodukte behandelt und nicht als Arzneimittel eingestuft werden sollen. Sie sollen jedoch nicht mehr als 30 mg/ml Nikotin enthalten dürfen. Die Hersteller müssen sämtliche Inhaltsstoffen offen legen. Werbung für diese Produkte soll den gleichen Beschränkungen unterliegen wie die Werbung für Tabakwaren. Außerdem sollen künftig 65% der Vorder- und Rückseite einer Zigarettenpackung mit Warnhinweisen und Schockbildern versehen werden. Ein Verbot für Slimzigaretten, wie von der EU-Kommission vorgeschlagen, wurde vom Parlamentsplenum abgelehnt. Ziel der neuen Vorschriften ist es vor allem, Jugendliche vom Rauchen abzuschrecken. Dafür sollen Aromastoffe wie Vanillegeschmack in Zigaretten und Drehtabak verboten werden. Für Mentholzigaretten soll eine Übergangsfrist von insgesamt acht Jahren ab Inkrafttreten der Richtlinie gelten. Grundsätzlich sollen Tabakwaren nur noch Inhaltsstoffe

enthalten dürfen, die ausdrücklich erlaubt wurden. Dafür soll die Kommission so genannte Positivlisten erstellen. Verboten werden soll es nach dem Willen des Parlaments auch, Zigarettenpackungen mit weniger als 20 Zigaretten zu verkaufen.

2. Revision der Richtlinie zur Anerkennung von Berufsqualifikationen

Das EP stimmte einer Überarbeitung der Berufsanerkennungsrichtlinie zu. Danach soll es in Zukunft leichter sein, seine Qualifikationen anerkannt bekommen, wenn man im EU-Ausland seinen Beruf ausüben möchte. Mit einem neuen Berufsausweis sollen Personen mit regulierten Berufen zeitweise im EU-Ausland arbeiten können, ohne dass weitere Formalitäten notwendig werden. Langfristig soll durch den Ausweis garantiert sein, dass die jeweilige Berufsausbildung innerhalb einer angemessenen Zeit anerkannt werden muss. Ziel der Richtlinie ist es, die große Zahl reglementierter Berufe auf den Prüfstand zu stellen.

III. Weitere Themen waren u.a.:

- Reform des CO2-Markts
- Debatte mit Kommission zur möglichen Unterbrechung des SWIFT-Abkommens mit den USA
- Regelung zu Flugdienstzeiten für Piloten und Kabinenpersonal
- Investitionsabkommen mit China
- Überarbeitung der Richtlinie zu Grenzwerten für Abgas- und Lärmemissionen von Wassersportfahrzeugen
- Sichtkontrollen von Fleisch in Schlachthäusern
- Einführung eines EU-weiten Berufsverbot für verurteilte Ärzte, Sozialpädagogen u.v.m.
- Resolution zur Situation der Flüchtlinge aus Syrien
- Debatte mit Justikkommissarin Reding über die Zunahmen des Rechtsextrismus
- Grenzüberwachungssystem Eurosur
- Verbot von Cadmium in Batterien für Elektrowerkzeuge

Herzlichst Ihr

Prof. Dr. Hans-Peter Mayer, MdEP

Berichte, Gesetzestexte und Protokolle der Sitzungen finden Sie im Internet unter:
<http://www.europarl.europa.eu/> oder <http://www.europarl.europa.eu/activities/introduction/home.do?language=DE>.